

Drittes Buch.

Die Gesetze der Verteilung.

„Die Maschinen, welche zuerst erfunden sind, um irgend eine besondere Bewegung auszuführen, sind immer die komplizirtesten, und spätere Mechaniker entdeckten gewöhnlich, daß mit weniger Aädern, mit weniger Bewegungsprinzipien, als ursprünglich angewendet worden waren, dieselben Wirkungen leichter hervorgebracht werden können. Ebenso sind die ersten philosophischen Systeme immer die komplizirtesten, und man hält meistens ein besonderes Verbindungs-glied oder Prinzip für nötig, um zwei scheinbar getrennte Erscheinungen zu vereinigen; doch es kommt oft vor, daß später ein großes verbindendes Prinzip entdeckt wird, welches genügt, um alle die widersprechenden Erscheinungen mit einander zu verknüpfen, die in einer ganzen Gattung von Dingen vorkommen.“ Adam Smith.

Erstes Kapitel

Die Untersuchung wird auf die Gesetze der Verteilung beschränkt.

Die notwendige Verbindung dieser Gesetze.

Die vorangehende Prüfung hat, denke ich, endgiltig gezeigt, daß die landläufige, im Namen der Nationalökonomie gegebene Erklärung des Problems, das wir zu lösen versuchen, überhaupt keine Erklärung ist.

Daß mit dem materiellen Fortschritt die Löhne nicht steigen, sondern eher zum Sinken neigen, läßt sich nicht aus der Theorie erklären, daß durch die Vermehrung der Arbeiter die Kapitalsumme, aus welcher die Löhne gezahlt werden, beständig in kleinere Teile geteilt werde. Denn wie wir gesehen haben, stammt der Lohn nicht vom Kapital her, sondern ist der unmittelbare Ertrag der Arbeit. Jeder produktive Arbeiter schafft sich, indem er arbeitet, seinen Lohn, und mit jedem hinzukommenden Arbeiter findet eine Vermehrung des wahren Lohnfonds, eine Vermehrung des allgemeinen Gütervorrates statt, welche meistens beträchtlich größer ist als der Betrag, den er an Lohn bezieht.